

# W W BAD SCHUSSENRIED

**Private Wetterwarte Bad Schussenried**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

Tel. 07583/3462, Fax 3470

Bad Schussenried, den 03.10.95

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK SEPTEMBER 1995**

Tiefste Temperatur am 30.: - 0,3°C (+ 1,2°C)

Höchste Temperatur am 07.: + 25,0°C (+ 24,6°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 11,3°C (+ 13,3°C)

Monatssumme des Niederschlags: 74,0 mm (97,2 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 120,1 Stunden (115,5 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Statt Altweibersommer feucht-kühles Herbstwetter

### **Kältester September seit mehr als 20 Jahren**

**Ungewöhnlich früh hat sich dieses Jahr der Herbst in Oberschwaben festgesetzt. Nach dem abrupten und vorzeitigen Sommerende Mitte August hoffte man allgemein auf einen schönen Altweibersommer, doch vergebens. Statt der für den September typischen Schönwetterperiode stellte sich wiederholt feucht-kaltes Nordwestwindwetter ein.**

Polare Kaltluft aus dem grönländischen Raum prägte die Witterung im September. Erste Nachfröste, dichte Nebelschwaden und die frühzeitig einsetzende Laubverfärbung vermittelten eine Herbststimmung wie normalerweise Ende Oktober. Nur kurzzeitig zog mit dem Föhn ein Hauch von Altweibersommer übers Land. Entsprechend groß waren die Temperaturunterschiede. Während am 7. (Donnerstag)

unter Föhneinfluß mit 25 Grad nochmals die Marke für einen Sommertag erreicht wurde, gab es am Monatsende den ersten Luftfrost zu verzeichnen, so früh wie seit 1972 nicht mehr. In der Wetterhütte, zwei Meter über dem Erdboden, sank das Quecksilber am 30. (Samstag) auf minus 0,3°C Celsius. Tage zuvor konnte man in den Kältelöchern Oberschwabens bereits die ersten Bodenfröste beobachten. Unter dem Strich lagen die Temperaturen in diesem Monat mit durchschnittlich + 11,3 Grad Celsius beinahe zwei Grad unter dem langjährigen Mittelwert. Man muß schon mehr als 20 Jahre zurückblättern um einen ähnlich kalten September zu finden.

Den Transport der polaren Kaltluft von Grönland ins Alpenvorland übernahmen Tiefausläufer mit ihren Regengebieten. Zwar war dieser September mit einer Niederschlagssumme von 74,0 Liter je Quadratmeter überraschend etwas zu trocken, die Regenmenge verteilte sich jedoch gleichmäßig über den gesamten Monat. Maximal zwei Tage in Folge blieb es trocken, dann zogen bereits die nächsten Regenwolken auf. Kein Wunder also, daß sich die Sonne häufig hinter dunklen Wolken versteckt hielt. Ähnlich wie im Vorjahr verfehlte sie mit einer Gesamtsonnenscheindauer von 120 Stunden ihr Soll um 70 Stunden. An zehn Tagen war sie sogar überhaupt nicht zu sehen. Unter der feucht-kühlen und zeitweise trüben Herbstwitterung hatten vor allem die Landwirte zu leiden, die vergebens auf einen schönen Altweibersommer hofften. Nun ruhen alle Hoffnungen auf dem Oktober, der statistisch gesehen in drei von vier Jahren mit einer längeren Trockenperiode aufwarten kann. Doch selbst wenn sich noch ein "Goldener Oktober" einstellen sollte, diese Hochdruckwetterlagen werden erfahrungsgemäß durch teils recht beständige und dichte Nebelfelder getrübt.

*PWO-oro*